

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 60 (1956-1957)
Heft: 17

Artikel: Sport und Sonntagsheiligung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

salat kann man aussäen. Auch Rettiche. Die Tomaten an ihren Stäben blühen und haben schon grüne Beeren. Der Gartenmann bricht die Seitentriebe aus, ein Hauptstamm genügt. Den oberen Teil der Pflanze bindet er fest. In ihrem Graben sind sie üppig herangewachsen. Köstlich an Wohlgeschmack waren die Erdbeeren. Ende des Monats werden die letzten geerntet, die Stöcke abgerankt und durch einen Düngguss gekräftigt: sie haben sich durch eine reiche Tracht erschöpft. Die neuen Stöcke werden auf ein vorbereitetes, kräftiges Beet verpflanzt. Hacken! Häufeln! Wässern! Allenfalls noch ein wenig späten Wirsing setzen oder Rosenkohl. Reicht es noch nicht? Von den Gurkenranken knipst der unermüdliche Mann die langgestielten männlichen, tauben Blüten ab. Das leichtgebaute Gurkenspalier, an dem die Ranken emporsteigen, hat sich bewährt. Die heranwachsenden kleinen Gurken liegen nicht auf dem Boden herum. — Die Blumenbeete säubert die Blumenfreundin von Unkraut, auch die Wege am Haus. Auf ein hergerichtetes leeres Saatbeet sät sie Vergissmeinnicht, Stiefmütterchen und Karthäusernelken für das kommende Jahr. Ihr Sommerflor spendet ihr täglich die schönsten und buntesten Blumensträusse.

S P O R T U N D

S O N N T A G S H E I L I G U N G

In der Zeitung «Sport» macht Chefredaktor Oberst F. Erb in einem Leitartikel grundsätzliche Bemerkungen zum Thema «Sport und Sonntagsheiligung», die weiteste Beachtung verdienen. Der bekannte Sportjournalist und Truppenoffizier stellt zunächst fest, dass bei uns am Sonntag zuviel Sport getrieben wird. Ganz abgesehen davon, dass zahlreiche Veranstaltungen am Samstag durchgeführt

werden könnten. Namentlich die Sportprogramme am Sonntagmorgen würden sehr wohl einen Unterbruch zur Einschaltung eines Gottesdienstes oder einer besinnlichen Ruhestunde vertragen. Die Ausflüchte, die von den Veranstaltern über entstehende Zeitnot vorgebracht werden, lässt Erb nicht gelten. Er zeigt dann anhand von zwei Beispielen aus der Sportpraxis auf, wie bei grossen Anlässen Prediger das Wort an die versammelten Aktiven richteten und auf grosses Interesse und Aufmerksamkeit stiessen. An sich, so führt der Artikel weiter aus, ist der Schweizer Sportsmann überhaupt nicht areligiös, gegen diese Diskriminierung müssen unsere aktiven Sportsleute in Schutz genommen werden. Sie sind das Opfer der Veranstalter, welche die Programmierung falsch anordnen und daher für eine Ruhepause keine Zeit finden wollen.

Einen Zeg, der am aussichtsreichsten zum Ziele führt, erblickt der Verfasser des Leitartikels darin, dass die Geistlichen in die Organisationskomitees gewählt werden müssen. Gemeint sind die Ortsgeistlichen, die dort, wo Sportanlässe vor sich gehen, am Sonntagvormittag ein geeignetes Wort mit biblischer Grundlage an die Sportsleute richten können. Die Bibel enthält viele Anknüpfungspunkte, die sich für eine besinnliche Ansprache eignen. Dazu ist aber nötig, dass alle die Pfarrer zur Einsicht kommen, dass der Sport nicht religionsfeindlich ist und seine Anhänger sehr wohl für das Wort Gottes gewonnen werden können, wenn man nur die richtige Beziehung zu ihnen findet.

Erb gibt zu, dass sich nicht alle Sportarten gleich gut für eine solche Aktion eignen und besonders die Velorennen eine recht leidige Ueberbeanspruchung der Teilnehmer auch an Sonntagen fordern. Für den Anfang sollte man deshalb, in Förderung der zu bildenden Zusammenarbeit von Kirche und Sport, dort beginnen, wo ein Erfolg am aussichtsreichsten ist. Eine trübe Ansprache des Geistlichen sollte künftig in keinem Sonntagsprogramm mehr fehlen, in dem sich eine Besinnungspause nur günstig auswirken kann. Z.

Die Weisheit ist für die Seele, was die Gesundheit für den Körper

La Rochefoucauld